

Schießsport als große Leidenschaft

PORTRÄT - Ehrenfried Hamp führte fast 35 Jahre den SV Edelweiß Jestädt

VON HARALD TRILLER



Vor dem Vereinseblem: Ehrenfried Hamp stand fast 35 Jahre als Vorsitzender an der Spitze des SV Edelweiß Jestädt und konnte viel bewegen. Foto: Harald triller

Eschwege/Jestädt – Der Schießsport im Allgemeinen und der SV Edelweiß Jestädt im Speziellen sind die große Leidenschaft von Ehrenfried Hamp (72). Seit 1978 wird er hier als Mitglied geführt, übernahm 1984 das Amt des zweiten Vorsitzenden, um 1987 die Geschicke des Vereins bis vor wenigen Wochen über fast 35 Jahre als Vorsitzender

zu lenken. Klar, dass er in dieser langen Zeit viele Verdienste für die Schützengemeinschaft erworben hat.

Die Anfänge im Verein

Beim Blick zurück fallen ihm auf Anhieb viele Geschichten ein: „Ich mochte Vorderlader-Sportwaffen, für die man einen Sprengstofferelaubnisschein benötigt, der noch heute alle fünf Jahre verlängert wird. Dazu musste ich einen Schießstand nachweisen und bin so nach Jestädt gekommen, wo ich vor allem von Adolf und Hilde Baldauf sehr herzlich aufgenommen wurde. Das Ehepaar gehörte 1962 zu den Triebfedern bei der Vereinsgründung“, erinnert sich Ehrenfried Hamp, der mit seiner Ehefrau Karin, die immer hinter dem Ehrenamt ihres Mannes stand, aber mit dem eigentlichen Schießsport nie etwas am Hut hatte, in Eschwege wohnt, aber ganz viel Zeit auf der Anlage des 1969 gebauten Schützenheimes im Jestädter „Kriegen“ verbringt.

Als er 1978 beitrug, fand er fünf 25-Meter- und drei 50-Meter-Schießstände vor. „Die Beleuchtung haben wir damals über akkubetriebene Autobatterien bewerkstelligt, und ein Jahr später konnte ich, unterstützt von Gerhard Burghardt und Josef Zolda die Stromversorgung über einen Dieselgenerator aufbauen, der später auf Heizöl umgestellt wurde.“ 1978 war Ehrenfried Hamp die laufende Nummer 35 im Verein. Aktuell gehören immerhin 120 Männer und Frauen dem Verein an.

Umbau Schießstand

Alle vier Jahre müssen sich die Schießstände einer Überprüfung unterziehen. 1987 wurde bekannt, dass die 50-Meter-Bahn nicht mehr für alle Waffenarten zugänglich war. „Das stellte mich, da ich gerade den Vorsitz übernommen hatte, vor eine Herausforderung“, erklärt der Diplom-Ingenieur für Elektrotechnik, dass er sich postwendend der Planung des Umbaus widmete, aber Geduld benötigte, weil allein die umfangreichen Genehmigungen, die das Immissionsschutzgesetz verlangen, zwei Jahre auf sich warten ließen. Dazu kamen unzählige Gespräche vor Ort mit bis zu 30 Leuten aus ganz unterschiedlichen Bereichen: Ornithologen, Naturschützer, Landwirte und sogar Personen aus dem Fischereigewerbe waren dabei, weil im Kriegen wohl einmal ein Bach geflossen sein soll. Die Mitglieder des SV Edelweiß mussten indes tief in die eigene Tasche greifen. Veranschlagt war die Bausumme mit 300 000 D-Mark. Auch die vom Vorsitzenden beantragten Mittel aus dem Fördertopf für den „Vereinseigenen Sportstättenbau“ wurden aufs Eis gelegt und auf die Finanzierung der Grenzöffnung verteilt.

„Unsere Geduld wurde wirklich auf eine harte Probe gestellt, denn erst 1998 erfolgte die Zusage vom Sportministerium des Landes“, konstatierte Ehrenfried Hamp, dass danach auch die anhängenden Zuschüsse vom Kreis, der Gemeinde und vom Landessportbund auf dem Konto des SV Edelweiß eingegangen sind.

„Damit und mit 1000 D-Mark Eigenkapital sowie einem Darlehn der Sparkasse konnten wir im Herbst 1998 mit dem Bau beginnen.“

Die Verzögerung verlangte nach Veränderungen, die nun die Teilüberdachung der 50-Meter-Bahn vorsahen, auf dem schließlich die Schießhalle errichtet wurde. Eingeweiht wurde der neue Schießstand 2004.

Weitere Bauprojekte

Dabei nutzte er die Gelegenheit, um sich bei den Mitgliedern für das ehrenamtliche Engagement zu bedanken sowie bei Werner Schill und Willi Heinisch, die Baumaschinen im großen Stil zur Verfügung stellten. Auch Meinhards Bürgermeister Hubert Schott habe mit vollem Herzen dem SV Edelweiß zur Seite gestanden. „Das übrigens auch schon 1996, als wir die Basis für die Umbauarbeiten mit der 800 Meter langen Stromtrasse vom Milchberg her geschaffen und in diesem Zuge auch die Wasserleitung mitgenommen haben.

Immer wieder ist es dem Vorsitzenden gelungen, Fördertöpfe anzuzapfen, unter anderem den für die „Fortführung der Vereinsarbeit“, der 2018 die elektronische Umrüstung des Luftdruckstandes in Höhe von 33 000 Euro ermöglichte.

Auszeichnungen

Der scheidende Vorsitzende, der in den vielen Jahren auch unzählige sportliche Erfolge auf Gau-, Bezirks- und Kreisebene in mehreren Waffendisziplinen feiern konnte und dem neben zahlreichen Auszeichnungen auch für sein Lebenswerk das Ehrenkreuz in Bronze des Deutschen sowie das Ehrenzeichen in Gold des Hessischen Schützenbundes verliehen wurde, wird auch nach seinem Rückzug weiterhin dem SV Edelweiß aktiv und treu verbunden bleiben. „Ich hänge an diesem Verein, habe ganz viel Herzblut investiert und werde, wenn benötigt, auch den künftigen Vorstand mit Rat und Tat unterstützen.“

Seine Vision, einen 100-Meter-Schießstand, konnte er nicht verwirklichen. „Aber ich wünsche mir, dass der SV Edelweiß weiterhin wächst und gedeiht und den Sport-schützen aller Altersklassen auch künftig eine Heimstätte bietet.“